

## Die Entdeckung des Kaliumascorbats

Wie dies häufig im Leben der Fall ist, spielte bei der Entdeckung des Kaliumascorbats der Zufall eine Rolle. Es war in der italienischen Stadt Florenz und im Jahre 1948. Ein an einem Tumorzentrum arbeitender Chemiker namens **Gianfranco Valsè Pantellini** kannte einen florentinischen Juwelier namens Gambuggiani. Dem ging es schlecht, denn er hatte Magenschmerzen. Eines Tages kam die Frau des Juweliers zu Dr. Pantellini und brachte Röntgenaufnahmen vom Magen ihres Ehemanns. Die Sache sah nicht gut aus. Pantellini schickte die gute Frau mit ihren Röntgenbildern zu Professor Valdoni. Derselbe schaute sich die Aufnahmen an und kam zu dem Erkenntnis, daß der arme Mann Magenkrebs hatte, der allerdings so weit fortgeschritten war, daß er nicht mehr zu operieren war. Daraufhin tauchte die Ehefrau des Juweliers erneut bei Pantellini auf, damit er ihr wenigstens ein Mittel gegen die Schmerzen gebe, denn ihr Ehemann litt sehr darunter. Daraufhin konnte Pantellini derselben nur den guten Rat geben, daß ihr Ehemann süße Limonade trinken solle, in welche ein Löffel Bicarbonat aufgelöst sei, wobei er natürlich an das bekannte Natrium-Bicarbonat gedacht hatte.

Ein halbes Jahr ging durchs Land. An einem schönen Tag ging Dr. Pantellini in Florenz spazieren. An der Brücke Santa Trinità begegnete ihm ganz unvermittelt der magenranke Juwelier, den er eigentlich schon unter der Erde glaubte. Dem ging es aber großartig und alle seine Magenbeschwerden waren verschwunden. Daraufhin wurden erneut Röntgenaufnahmen des Magens des Herrn Gambuggiani gemacht. Keine Spur eines inoperablen Krebsgeschwürs war vorhanden. Es wurden die alten Röntgenaufnahmen wieder herausgezogen. Kein Zweifel, die alten Aufnahmen zeigten einen Magenkrebs im terminalen Zustand. Der Juwelier Gambuggiani wurde nunmehr gefragt, was er denn über diese letzten Monate hinweg eingenommen habe. Ja, dieses Bicarbonat mit süßer Limonade, so wie es Dr. Pantellini der Ehefrau geraten habe. Gambuggiani wurde gebeten, die Dose mit dem Bicarbonat zu holen. Derselbe tat es. Pantellini untersuchte die Dose, kostete. Es war Kalium-Bicarbonat! Der Apotheker hatte irrtümlich das falsche Bicarbonat verkauft.

Dr. Pantellini ging daraufhin dieser Sache nach und stellte fest, daß das Kalium-Bicarbonat, auch Kaliumhydrogencarbonat genannt, selbst keine antikarzinogene Wirkung besitzt (Anmerkung GSI: der italienische Arzt Dr. Tulio Simoncini therapiert seit mehr als 20 Jahren Krebs im Verdauungstrakt erfolgreich mit 1 Teel. Natrium-Bicarbonat in 1 Glas Wasser 2 x täglich). Eine derartige Wirkung konnte somit allenfalls in einer Kombination des Kalium-Bicarbonats in Verbindung mit der süßen Limonade liegen. Nachdem alle Bestandteile der süßen Limonade analysiert worden waren, stellte es sich heraus, daß die unerwartete tumorhemmende Wirkung auf das Kalium-Bicarbonat in Verbindung mit Vitamin C, d.h. Ascorbinsäure zurückzuführen ist, indem nämlich auf diese Weise eine chemische Verbindung namens **Kaliumascorbat** entsteht (siehe G.V. Pantellini "L'ascorbato di potassio nella cura e prevenzione delle malattie degenerative", Bologna 1993, insbesondere S. 5, 47 und 52).

Dr. Pantellini hat in der Folge sein ganzes weiteres Leben dafür eingesetzt, daß dieses von ihm entdeckte Kaliumascorbat von der etablierten Medizin zur Tumorbekämpfung eingesetzt wird. Die von ihm vorgeschlagene **Dosierung** liegt dabei in der **Krebsvorbeugung** bei täglich einmal 0,3 Gramm Kalium-Bicarbonat (= ca. 1/10 Teelöffel, ein wenig mehr oder weniger ist nicht so schlimm) und 0,15 Gramm Ascorbinsäure (also halb so viel wie Kaliumbicarbonat), aufgelöst in einem Glas Wasser und einzunehmen etwa eine Stunde vor einer Mahlzeit. In der **Krebstherapie** sollte diese Einnahme dreimal täglich erfolgen.

Problematisch sind dabei eigentlich nur die erstaunlich niedrigen Kosten: In Deutschland kosten 100 Gramm Kalium-Bicarbonat in der Apotheke in etwa 5 € und 100 Gramm Ascorbinsäure in etwa die Hälfte. Dies bedeutet, daß bei der Anwendung dieses Mittels in der Krebsprophylaxe Kosten von etwa 5 Pfennig pro Tag entstehen, während bei einer Krebstherapie die Kosten wesentlich höher sind. Ganz klar - niemand von der etablierten Medizin war an einer derartigen Krebsbehandlung wirklich interessiert, weil da überhaupt nichts zu verdienen ist.

Was sich im Fall von Dr. Pantellini noch besonders problematisch erwies, war der Umstand, daß derselbe von Beruf Chemiker war und demzufolge auch die von ihm gefundene Krebstherapie Patienten gegenüber nicht verschreiben konnte. Pantellini mußte somit den recht mühsamen Weg gehen, indem er nur die Hausärzte beraten durfte, die dann wiederum unmittelbaren Zugang zu ihren Patienten hatten.

Bezüglich der mit der Kaliumascorbat-Therapie erzielbaren Resultate hat sich Dr. Pantellini im Jahre 1990 wie folgt geäußert:

- Seit etwa 1970 habe ich dieses Mittel in der Krebsprophylaxe einsetzen lassen. Keine der damit behandelten Personen hat daraufhin jemals einen Tumor entwickelt.
- Bei Tumoren im Frühstadium, von welchen mir leider nur sehr wenige zur Verfügung standen, konnte mit diesem Mittel bei 100% der Patienten eine Heilung erzielt werden.
- Bei Karzinomen, bei welchen bereits irreversible Schäden entstanden waren, ergab sich bei etwa 60% der Patienten eine Heilung. Bei den übrigen zumindest eine Verbesserung des Allgemeinzustandes sowie gelegentlich eine Lebensverlängerung von bis zu zehn Jahren.
- Bei Tumorpatienten im terminalen Endzustand konnte bei 5% eine Heilung erzielt werden. Bei dem Rest ergab sich generell eine Verbesserung des Allgemeinzustandes sowie in manchen Fällen eine Lebensverlängerung von zwei bis drei Jahren. (Siehe italienische Zeitschrift TING "La funzione dell'ascorbato di potassio nella cura e prevenzione dei tumori", Dezember 1990).

Pantellini erwähnt übrigens in seinem Buch auf Seite 7, daß US-Präsident Ronald Reagan 1980 bei seiner Krebsbehandlung in der Mayoklinik von Rochester mit diesem Kaliumascorbat therapiert worden sei, nachdem seine Frau Nancy auf irgendwelchen Umwegen von der Wirksamkeit dieses Mittels erfahren hatte. Weitere Einzelheiten über Dr. Pantellini und seine chemische Wunderwaffe gegen Krebs finden sich im Internet unter "**pantellini.org**" (italienisch und englisch).

deutscher Text von **ralf-kollinger.de** mit folgendem Fazit:

Ein sehr vielversprechendes und für jedermann erschwingliches Mittel zur Prophylaxe und auch um zumindest andere Therapien biologisch sinnvoll und nebenwirkungsfrei zu unterstützen. Alleine hierauf sich zu verlassen ist wie bei allen anderen biologischen Krebstherapien nicht ratsam.

#### FAQs der Stiftung Pantellini (Fondazione Valsè Pantellini) :

Wir können degenerative Erkrankungen effektiv bekämpfen und vorbeugen. Es gibt ein vollkommen natürliches Heilmittel gegen degenerative Erkrankungen, das auf unser Immunsystem einwirkt: Wir lassen die generativen Erkrankungen am Hunger sterben. Was wir benutzen, ist das Ascorbat des Kaliums: ein komplett natürliches Pulver, das die Degeneration von Zellen stoppt.

Kürzlich haben wir ein internationales Patent erhalten auf „Ribosium“, eine Weiterentwicklung unserer Lösung, die dadurch noch leistungsstärker wird.

#### 1) Was ist Kaliumascorbat ?

Kaliumascorbat ist ein Salz der Ascorbinsäure (Vitamin C), das entsteht, indem man in kaltem Wasser zwei Substanzen von hohem Reinheitsgrad mischt: Ascorbinsäure und Kaliumbicarbonat, welches auch Kaliumhydrogencarbonat genannt wird. Das Ergebnis ist Kaliumascorbat mit extrem wirkungsvollen antioxidativen Eigenschaften. Nicht vorher mischen, sondern beide getrennt ins Wasser geben.

Bei einer Dosis Kaliumascorbat am Tag sollte es vorrangig morgens eingenommen werden, 10 Minuten vor dem (leichten) Frühstück, in Ländern, in denen das Frühstück eine richtige Mahlzeit ist, 30-40 Minuten vorher. Bei mehreren „Dosen“ am Tag ebenfalls wie oben vor jeder Mahlzeit einzunehmen.

#### 2) Warum sind diese zwei Substanzen so wichtig ?

Ascorbinsäure (Vitamin C), ein essentieller Bestandteil unserer täglichen Nahrung, ist ein mächtiges Antioxidans (Fänger von Freien Radikalen) und ist unerlässlich für unsere biologische Synthese von Kollagen und unserem Bindegewebe. Vitamin C-Mangel führt bekanntlich zu Skorbut (Symptome: von Zahnfleischbluten bis Tod durch Herzschwäche). Es trägt zum Knochenwachstum bei und stimuliert unser Immunsystem und verbessert die Abwehr gegen Infektionen. Es wird gebraucht bei der Synthese von Aminosäuren, Carnitin, Noradrenalin und anderen lebenswichtigen Substanzen. Auch Kalium ist vielfältig lebenswichtig für den Zellstoffwechsel, für die korrekte Funktion von Enzymen und Proteinen, für die elektrische Spannung der Zellmembran usw.

#### 3) Wofür wird Kaliumascorbat genutzt ?

Der regelmäßige Gebrauch dieses Salzes stimuliert die Abwehrkräfte des Immunsystems und hat eine außerordentlich starke Effektivität gegen degenerative Symptomaten, sowohl die Behandlung als auch die Vorbeugung betreffend.

9) Kaliumascorbat kann man auf unbegrenzte Zeit einnehmen.

14) Vitamin B12 hat eine Anti-Krebs-Wirkung und kann die Wirkung von Kaliumascorbat verstärken, ebenso wie es die Ribose kann.

23) Die Dosis hängt von Alter, Gewicht und individuellen Faktoren ab.

Anm. GSI: **Ascorbat ist die pH-neutrale Form von Vitamin C, es ist das eigentliche Antioxidationsmittel** (d.h. es bindet Sauerstoff durch Elektronenabgabe; was im Körper die „innere Atmung“ verbessert) **und wird deshalb auch für Vitamin C-Infusionen verwendet** ! (Ascorbat aus L-Ascorbinsäure und Natriumbicarbonat).

Die Aufnahmefähigkeit des Körpers für Vitamin C ist höher, wenn es direkt als Ascorbat eingenommen wird. Der Körper benötigt nicht Ascorbinsäure, sondern Ascorbat; Ascorbinsäure ist nur die haltbarere Form von Vitamin C. In der Biochemie sind Ascorbat und Ascorbinsäure Synonyme; die Säure als Vitamin einzuprägen ist aber irreführend. In der 12-wöchigen **Fischer-Reska-Kur** wird – auf Pantellini aufbauend - Kaliumascorbat zur Entsäuerung des Intrazellulärtraumes verwendet, 4 Wochen mit ansteigender Dosis auf 1 gestr. Teelöffel Kaliumbicarbonat mit ½ Teel. Ascorbinsäure in 1 Glas Wasser. In den Körperzellen werden damit saure Wasserstoffionen gegen basische Kaliumionen ausgetauscht, weshalb vor und nach diesen 4 Wochen mit einer geeigneten Basenmischung in Wasser der Extrazellulärtraum entsäuert wird (jeweils ½ Std vor den Mahlzeiten).